

Fach: Religion

Thema: Der Schöpfungsbericht

Schuljahr: 3. Stufe

ERÖFFNUNG/Einführung

Impuls: Bild (Urknall, Sonnensystem, ...)

Erklärungen zur Entstehung des Universums durch den „Urknall“ + Entwicklung der Welt.

Überleitung zur Bibel → Heute würde der Schöpfungsbericht anders aussehen.

Text: „Wie die Bibel darüber spricht“ – Der Text wird laut gelesen und besprochen.

ERARBEITUNG

TEXT 1: Gen 1,1-2,4

Erklärungen und Hefteintrag als Einleitung zum Schöpfungsgedicht (Gen 1,1-2,4).

Die Schüler lesen das Schöpfungsgedicht in der Bibel (EA).

Der Inhalt wird von den S wiedergegeben (GG).

Die Schüler bearbeiten in PA Fragen zum Text. Die Antworten werden in der GG besprochen und die Antworten ins Heft eingetragen.

TEXT 2: Gen 2,4-25

Erklärungen und Hefteintrag als Einleitung zum Schöpfungsbericht (Gen 2,4-25).

Der Text wird von einzelnen Schülern laut gelesen (GG).

Die S geben den Inhalt wieder.

Die S bearbeiten in PA schriftlich Fragen zum Text (Kladde). Die Antworten werden in der GG besprochen, die Antworten ins Heft eingetragen.

Vergleich der Texte:

Die Inhalte der beiden Texte werden miteinander verglichen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden herausgesucht, besprochen und analysiert.

SICHERUNG

Fest Quiz zur Schöpfungsgeschichte (oder als Differenzierung)

Testvorbereitung

ZIELE

Hauptlernziel:

Die Schüler sollen die Schöpfungsberichte und ihre Entstehung kennen lernen, analysieren und miteinander vergleichen.

Feinziele:

Die Schüler sollen...

- ... fähig sein, die Entstehung der Schöpfungsberichte zu verstehen.
- ... fähig sein, Informationen aus einem Text herauszusuchen.
- ... fähig sein, Texte zu analysieren.
- ... fähig sein, Fragen zu Texten korrekt zu beantworten.

Das »Schöpfungsgedicht«

¹Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
²die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

³Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. ⁴Gott sah, daß das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, ⁵und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. [Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.]

⁶Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheid Wasser von Wasser.

⁷Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es, ⁸und Gott nannte das Gewölbe Himmel. [Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter

⁹Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es.

¹⁰Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, daß es gut war.

¹¹Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es.

¹²Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, daß es gut war.

[Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.]

¹⁴Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen;

¹⁵sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es.

¹⁶Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne.

¹⁷Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten,

¹⁸über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, daß es gut war. ¹⁹Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag.]

²⁰Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen.

²¹Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, daß es gut war.

²²Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.

[²³Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag.]

²⁴Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es.

²⁵Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, daß es gut war.

²⁶Dann sprach Gott: Laßt uns Menschen machen, als unser Abbild. Sie sollen

das Bild Gottes sein, wie wir es gemacht haben, und sollen das Land bebauen und bewahren.

²⁷Sie sollen sich vermehren und das Land füllen, und sie sollen die Erde beherrschen.

[Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Land. Und Gott sprach zu ihnen: Das Land gebe euch Brot, und die Erde gebe euch Öl, und die Erde gebe euch Vieh, und die Erde gebe euch Menschen.]

²⁸Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Land. Und Gott sprach zu ihnen: Das Land gebe euch Brot, und die Erde gebe euch Öl, und die Erde gebe euch Vieh, und die Erde gebe euch Menschen.] ³⁰So geschah es.

³¹Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. [Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.]

²¹So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge.

²Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.

³Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.

⁴Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.

Das „Schöpfungsgedicht“ (Gen 1,1-2,4)

Die ersten Seiten der Bibel kommt uns fast vor wie ein Gedicht. Man könnte es in sieben „Strophen“ einteilen, wie die sieben Tage der Woche. Für jeden Tag gibt es einen „Refrain“. Gleichbleibende Redewendungen wollen uns immer wieder den tieferen Sinn verdeutlichen: „Gott sprach... So geschah es.“ „Gott sah, dass es gut war.“

Dieses Gedicht wurde in einem sehr schwierigen Abschnitt der Geschichte Israels verfasst. Um das Jahr 550 wurde das Volk vertrieben. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Viele der Vertriebenen waren mutlos. Sie fragten sich: „Gott hat uns doch nicht verlassen?“ Ein jüdischer Priester, selbst ein vertriebener Jude, hat für sie dieses „Gedicht“ verfasst.

Fragen zum Text:

- ① Welche Worte und Formulierungen kommen besonders häufig vor?
- ② Grenze die Refrains von den Strophen ab!
- 3 ~~8~~ Stelle dir das Umfeld des Autors vor: Was weiß er und wie sieht er die Welt?
- 3 ~~1~~ Welche Stellen sind für die ins Exil Vertriebenen wie eine Hoffnungsbotschaft?
- 4 ~~1~~ Wie zeigt sich:
 - a - die schöpferische Tätigkeit Gottes? *Gott erschafft alles. Es entsteht, weil er es will*
 - b - die Würde des Menschen (Adam)?
 - c - die Sendung der Menschen im Verhältnis zur Erde?
 - d - die Beziehung zwischen Mann und Frau?

4 b) Der Mensch ist das Abbild Gottes.

*© Der Mensch soll über die Erde herrschen.
" " soll ~~die~~ sich die Erde unterwerfen. (und die anderen Lebewesen)*

© Mann und Frau sind gleichgestellt

Der „Schöpfungsbericht“ (Gen 2,4-25)

Der zweite Text über die Schöpfung hat einen ganz anderen Charakter als der erste. Er ist eher ein Bericht. Er spricht nicht nur von „Gott“, sondern benutzt den Eigennamen „Jahwe“.

- In diesem Text ist Gott einer, der den Menschen sehr nahe ist, er ist Gärtner, Töpfer, Chirurg, Architekt.
- Er spricht zum ersten Mal von einem Gesetz des Bösen, vom Tod.
- Er ist vier Jahrhunderte älter. Er geht in die Zeit Davids oder Salomos zurück. Eine Zeit, in der Israel in Ruhe in seinem Land lebte.
- Er richtet sich nicht an Vertriebene, sondern an Sesshafte.
- Der Autor ist kein Priester, sondern jemand, der sich im bäuerlichen Leben gut auskennt.
- Er spricht nicht vom kosmischen Weltraum. Er erzählt vom täglichen Leben.

Der Autor will seinen Zeitgenossen deutlich machen, dass sie in ihrem alltäglichen Leben das tun, was Gott von Anfang an will. Er gibt ihrem Leben einen neuen Sinn.

Fragen zum Text:

1. Suche im Bericht alles, was auf das konkrete Leben des palästinensischen Bauern anspielt!

2. Suche nach den Wortspielen und ihrem tieferen Sinn:

- der Adam (Mensch) aus der Erde vom Ackerboden geformt (Adama)
- Ischa (Frau) aus Isch (Mann) genommen

3. Worin zeigt sich:

☐ die schöpferische Tätigkeit Gottes?

☐ Die Würde von Mann und Frau?

⊖ Die Rolle des Menschen im Verhältnis zur Erde? *Der Mensch ist Herr über die Erde*

⊖ Die Beziehung zwischen Mann und Frau? *Die Frau ist aus dem Mann entstanden. Sie bestehen aus demselben Fleisch. Die Frau soll dem Mann eine Hilfe sein*

Vergleich der Texte:

1. Suche Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen beiden Texten!

2. Die Bibel gibt zwei unterschiedliche Erzählungen über die Schöpfung wieder.

Was sagt uns das über unsere Art und Weise:

- a) - die Welt zu betrachten?
- b) - die Bibel zu lesen?
- c) - Gott zu suchen?

Der »Schöpfungsbericht«

2,4b Zur Zeit, als Gott, der Herr, Erde und Himmel machte, 5 gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen; denn Gott, der Herr, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen, und es gab noch keinen Menschen, der den Ackerboden bestellte; 6 aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Ackerbodens. 7 ~~Da sprach der Herr, der Gott, zu dem Menschen, den er geformt hatte, und sprach: Du bist wie Erde, und du wirst leben wie die Erde.~~ So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

8 ~~Da setzte Gott, der Herr, den Menschen in den Garten von Eden, den er geformt hatte.~~ 9 Gott, der Herr, ließ aus dem Ackerboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und mit köstlichen Früchten, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

15 Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. 16 Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, 17 doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon ißt, wirst du sterben.

18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

19 ~~Da sprach der Herr, der Gott, zu dem Menschen, den er geformt hatte, und sprach: Du bist wie Erde, und du wirst leben wie die Erde.~~ um zu

sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. 20 Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.

21 Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so daß er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch. 22 ~~Da sprach der Herr, der Gott, zu dem Menschen, den er geformt hatte, und sprach: Du bist wie Erde, und du wirst leben wie die Erde.~~ hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. 23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen; denn vom Mann ist sie genommen.

24 Darum verläßt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch. 25 Beide, Adam und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

Genesis 2, 4b - 25



Vergleich der Texte

1) Ähnlichkeiten:

- Gott hat die Welt erschaffen
- Der Mensch ist Herr über die Erde

Unterschiede

S-gedicht	S-Bericht
• Die Welt wurde in 7 Tagen erschaffen	• Es wird kein bestimmter Zeitraum genannt
• zuerst Tiere, dann Mensch	• zuerst Mensch, dann Tiere
• Mann u. Frau gemeinsam	• erst Mann, dann Frau aus Mann
• A	

2) a) Wir nehmen die Welt unterschiedlich wahr.

Weltbilder sind immer geprägt von dem Wissen über die Welt und die Zeit, in der sie entstanden sind.

b) Die Bibel darf nicht wörtlich gelesen / verstanden werden. Es ist eine Symbolsprache.

Die Bibel ist vom Weltbild ihrer Entstehungszeit geprägt. Wir müssen nach einem tieferen Sinn suchen.

c) Gott steht hinter dem Dingen. Wir können ihn an vielen Orten finden, wichtig ist nur, dass wir nach ihm suchen und nicht aufgeben.

Der „Schöpfungsbericht“ (Gen 2,4-25)

Der zweite Text über die Schöpfung hat einen ganz anderen Charakter als der erste. Er ist eher ein Bericht. Er spricht nicht nur von „Gott“, sondern benutzt den Eigennamen „Jahwe“.

- In diesem Text ist Gott einer, der den Menschen sehr nahe ist, er ist Gärtner, Töpfer, Chirurg, Architekt.
- Er spricht zum ersten Mal von einem Gesetz des Bösen, vom Tod.
- Er ist vier Jahrhunderte älter. Er geht in die Zeit Davids oder Salomos zurück. Eine Zeit, in der Israel in Ruhe in seinem Land lebte.
- Er richtet sich nicht an Vertriebene, sondern an Sesshafte.
- Der Autor ist kein Priester, sondern jemand, der sich im bäuerlichen Leben gut auskennt.
 - Er spricht nicht vom kosmischen Weltraum. Er erzählt vom täglichen Leben.

Der Autor will seinen Zeitgenossen deutlich machen, dass sie in ihrem alltäglichen Leben das tun, was Gott von Anfang an will. Er gibt ihrem Leben einen neuen Sinn.

Fragen zum Text:

1. Suche im Bericht alles, was auf das konkrete Leben des palästinensischen Bauern anspielt! (Text)
2. Wie zeigt sich:
 - die schöpferische Tätigkeit Gottes? (Text)
 - die Rolle des Menschen im Verhältnis zur Erde?

-
-
- die Beziehung zwischen Mann und Frau?
-
-
-

Der Schöpfungsbericht: Test

2

1. In der Bibel finden wir keine Antwort auf die Frage: „Wie ist die Welt erschaffen worden?“. Trotzdem gibt die Bibel uns Antworten auf wichtige Fragestellungen. Auf welche Fragen finden wir Anregungen? Nenne zwei Beispiele!

2

2. Heute wissen wir, dass die Welt nicht in sieben Tagen erschaffen wurde. Bedeutet dies, dass Gott nicht existiert? Erkläre!

Das Schöpfungsgedicht

1

3. Die ersten Seiten der Bibel kommen uns wie ein Gedicht vor. Schreibe den Refrain auf!

4. Zähle zwei Formulierungen auf, die besonders häufig vorkommen!

1

1

5. „Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über die Kriechtiere auf dem Land.“
Erkläre, warum diese Stelle wie eine Hoffnungsbotschaft für die ins Exil Vertriebenen ist!

Der Schöpfungsbericht

2

6. Nenne zwei Unterschiede zum Schöpfungsgedicht!

1

7. Worin zeigt sich die Beziehung zwischen Mann und Frau?
